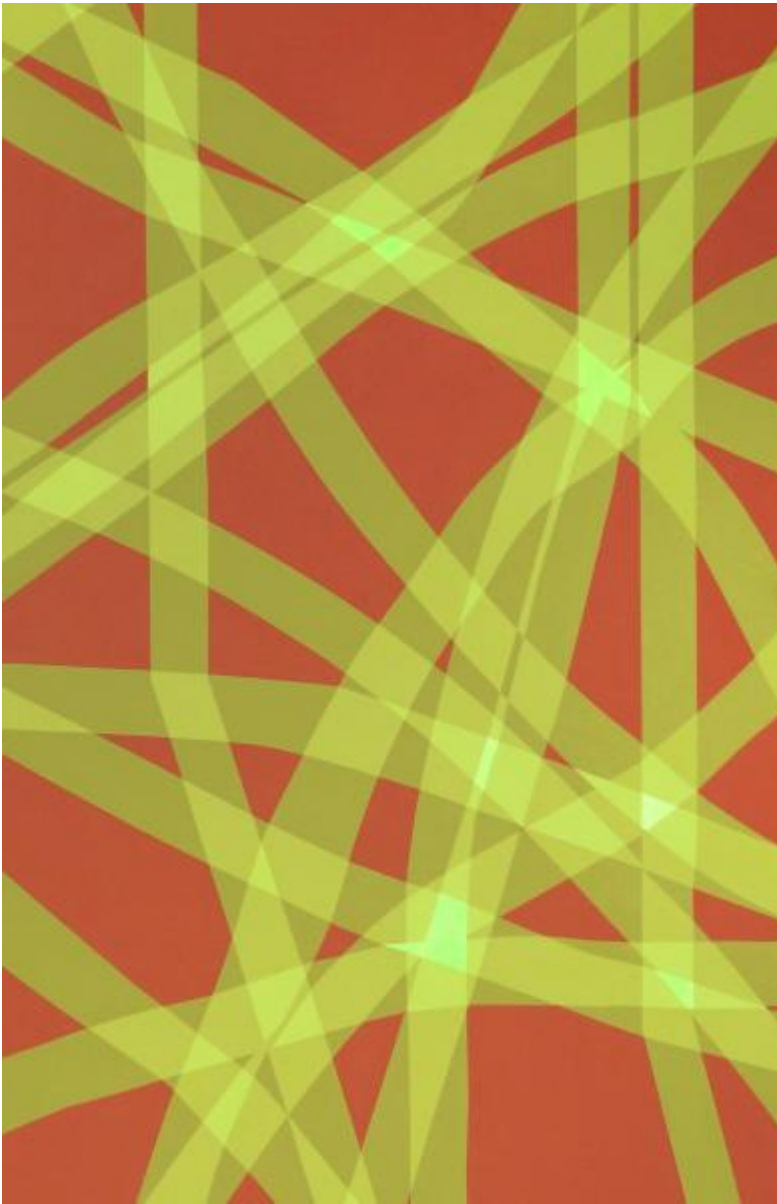


Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Regina Kochs: Vernetzung, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: Forschungszentrum Jülich (2011)

Regina Kochs: Vernetzung, 2011

Das Forschungszentrum Jülich zählt zu den größten Einrichtungen seiner Art in Europa. Erstmals hat man hier 2010 Kunst am Bau umgesetzt. Für die Kunst der German Research School for Simulation Sciences, die Natur- und Ingenieurwissenschaftlern die Möglichkeit der Weiterqualifizierung in der Computersimulation und entsprechende Studiengänge bietet, schlug jeder der neun Bezirksverbände des BBK-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen einen Künstler vor, von denen der Landesvorstand vier Künstler zum Wettbewerb einlud. Die als Architektin ausgebildete Kölner Künstlerin Regina Kochs (Jahrgang 1965) konnte die Jury mit ihrem Entwurf für eine Fassadenmalerei auf Acrylbasis überzeugen.

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Bei der „Vernetzung“ handelt es sich um eine (rechts abgeschnittene) kreisrunde Fläche, die das große, von zwei Fenstern durchbrochene Wandstück neben dem Eingang des fächerförmigen Gebäudes schmückt. Das Bild repräsentiert das Gebäude und stiftet Identität. Die künstlerische Idee des Kreises und der durchlaufenden Farbbahnen erschließt sich von selbst. Der Kreis als ecken- und kantenlose Idealform steht allgemein für Ganzheitlichkeit, Ordnung und formale Perfektion. Darüber hinaus ist er ein Sinnbild der globalen „Vernetzung“, das sich als Weltsymbolik auch auf dem Logo der German Research School findet. Die gelblich-grünen Linien können als Forschungsansätze gelesen werden, die die hier zusammenarbeitenden Studenten und Wissenschaftler verfolgen.

Regina Kochs' emblematische Arbeit kommuniziert mit der Architektur, insbesondere dem Rund des überstehenden Daches. Dabei verhält sich die Malerei wie eine in die Vertikale gekippte flächige Paraphrase des zu Ende gedachten fächerförmigen (und auf der Westseite tatsächlich erweiterbaren) Baukörpers. Eine tragende Rolle spielt die Farbe. Der erdige Rotton des Grundes bezieht sich formal auf die orangefarbenen Wandscheiben und thematisch sozusagen als Humus auf das Welt- und Forschungssymbol des Kreises. Die Schnittpunkte der den Kreis durchlaufenden Stränge sind als „Signalpunkte“, als Momente der geglückten Zusammenarbeit und der gelungenen Verknüpfung von Forschungsansätzen und Forschungsergebnissen hellfarbig hervorgehoben. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hrsg.): Dokumentation von 50 Kunst-am-Bau-Werken, BMVBS-Online-Publikation 05/2013.

Fassadenarbeit

Grundierung, Maskierung und Bemalung mit Fassadenfarbe auf Acrylbasis

Ø 750 cm

22.400 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 4 Teilnehmern

German Research School for Simulation Sciences (Gebäude 16.15)

Außenfassade

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Forschungszentrum Jülich

Wilhelm-Johnen-Straße

52428 Jülich, Nordrhein-Westfalen

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/vernetzung>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Regina Kochs: Vernetzung, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: Forschungszentrum Jülich (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Regina Kochs: Vernetzung, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: Forschungszentrum Jülich (2011)